

Zisternen für Juazeiro

Heute ist Weltwassertag. Vielen Menschen ist der Zugang zu sauberem Wasser verwehrt. Die Initiative Nordeste sorgt im armen Nordosten Brasiliens dafür, dass den Menschen sauberes Trinkwasser zur Verfügung steht.

VON STEFFEN PENZEL

~~NSAEN~~ Ihr ehrgeiziges Ziel hat die Brasilieninitiative Nordeste noch nicht ganz erreicht. „Até 2004 nenhuma Família sem Água“ - „Bis 2004 keine Familie ohne Wasser“ - prangt in großen Lettern auf ihrem Flyer. „Das haben wir noch nicht ganz geschafft“, muss Helmut Ochtrup, Vorsitzender der Initiative, zugeben. Aber Ochtrup und die gut 200 Mitglieder des Vereins sind auf dem besten Wege, alle Familien in der Diözese Juazeiro/Bahia im trockenen Nordosten Brasiliens mit dem kostbaren, nassen Gut zu versorgen.

Erschütternde Armut

Die Idee, eine Initiative zu gründen, die der armen Bevölkerung Brasiliens unter die Arme greift, Projekte anstößt, Spenden sammelt und Schulen bauen lässt, kam Helmut Ochtrup bereits Ende der 90-er Jahre. Zwei Studienreisen, in denen Ochtrup eine Menge Favelas, verarmte Landarbeiter und Familien ohne Zugang zu genießbarem Trinkwasser zu Gesicht bekamen, gaben den Ausschlag. „Was wir dawie den Zisternen, versickert das Menschen dann von einem Institut an Armut gesehen haben, warkostbare Nass einfach im - von derim Bau der Zisternen angeleitet, so ziemlich erschütternd“, erinnert langen Trockenzeit ausgedörrten - dass keine zusätzlichen Kosten für sich Ochtrup. Zehn Teilnehmer derBoden. Bauarbeiten entstehen“, berichtet Reisegruppe taten sich zusammen Etwa 280 Euro Materialkosten.Ochtrup vom Konzept der Brasi-

und gründeten 1991 die Brasilien-fallen für den Bau einer Zisterne an.lienhilfe.

hilfe. „Unsere Grundidee war es Das Geld stellt Nordeste bereit. Mittlerweile ist auch der brasilia-von Anfang an, die Menschen dort „Vor Ort in Brasilien werden die nische Staat auf die Trinkwasser-

zu befähigen, ihr Leben selber in die Hand zu nehmen“, erklärt Helmut Ochtrup den Ansatz von Nordeste. Und so wird ein Großteil der in Deutschland gesammelten Spenden in die Ausbildung und den Bau von Schulen rund um Jauzeiro investiert. Im Bezug auf die Trinkwasser-Bereitstellung dreht sich in Juazeiro alles um die Zisternen. „Zisternen sind Auffangbehälter für das Regenwasser von den Hausdächern“, erklärt Helmut Ochtrup. Denn so furchtbar trocken ist es im Nordosten Brasiliens gar nicht. Während der kurzen, heftigen Regenzeit fallen nämlich ausreichend Niederschläge, um genügend Wasser für ein ganzes Jahr zu sammeln. Doch ohne Auffangvorrichtungen